

IMPRESSIONEN

5. Außenwirtschaftstag Architektur, Planen und Bauen „Baustelle Welt – deutsche Kompetenz für globale Herausforderungen“



Auswärtiges Amt, Berlin, 25.1.2017



v.l.n.r.: Miguel Berger (Auswärtiges Amt), Vera Schmitz (Präsidentin Bund Deutscher Innenarchitekten), Rüdiger Otto (Vizepräsident Zentrales Baugewerbe), Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer (Auswärtiges Amt), Dr.-Ing. Volker Cornelius (Präsident Verband Beratender Ingenieure), Barbara Ettinger-Brinckmann (Präsidentin Bundesarchitektenkammer), Hans-Joachim Bliss (Mitglied der Geschäftsleitung BAUER Spezialtiefbau GmbH)

Zum bereits fünften Mal fand am 25.1.2017 der „Außenwirtschaftstag Architektur, Planen und Bauen“ im Auswärtigen Amt in Berlin statt, der eine wichtige Netzwerkveranstaltung der Wertschöpfungskette Bau darstellt. Unter der Trägerschaft der Bundesarchitektenkammer e. V., des Netzwerks Architektur-export NAX, des Bundes Deutscher Innenarchitekten BDIA, des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e. V., des Verbandes Beratender Ingenieure, der Vereinigung freischaffender Architekten Deutschlands e. V. sowie des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe diskutierten die zahlreichen Teilnehmer verschiedene Aspekte des internationalen Planen und Bauens. In Workshops, Foren und Vorträgen tauschten sich Vertreter aus der Baubranche, Politik und Verwaltung über die Notwendigkeit der Kooperation aller Beteiligten der Wertschöpfungskette Bau bei internationalen Projekten und Möglichkeiten der Unterstützung durch die Instrumente der Außenwirtschaftsförderung aus.

Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Prof. Dr. Maria Böhmer, verdeutlichte in ihrer Eröffnungsrede die Bedeutung der außenpolitischen Veränderungen der vergangenen Monate für den deutschen Exportmarkt: Nicht nur die wachsende Zahl fragiler Staaten, sondern auch das allgemein schwindende Vertrauen in demokratische Institutionen würden sowohl Planer und Bauunternehmer als auch die Außenwirtschaftsförderung vor neue Herausforderungen stellen. Aus Böhmers Sicht müsse Deutschland daher auch in



Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin im Auswärtigen Amt

Zukunft weiter für die Globalisierung werben und sich gegenüber internationalen Partnern für die Werte der sozialen Marktwirtschaft einsetzen. Freie Märkte und faire Wettbewerbsbeteiligung sind das gemeinsame Ziel der deutschen Unternehmen und der deutschen Außenpolitik. Bei allen



Schwierigkeiten, mit denen sich Planer und Bauunternehmer im Ausland konfrontiert sehen, stellen der afrikanische und arabische Raum weiterhin interessante Märkte dar, so Böhmer. Vor allem das rasante Bevölkerungswachstum in Afrika – im Jahr 2030 werden dort 900 Millionen Menschen in Städten leben – bietet Chancen für deutsche Architekten und Ingenieure. Die Politik, so Böhmer, unterstütze schon jetzt deutsche

Bauunternehmer bei ihrer Arbeit an internationalen Großprojekten finanziell und strukturell – brauche aber weiterhin Impulse aus der Wirtschaft, wie dies noch verbessert werden könne.

Forum „Neue Impulse für den internationalen Wettbewerb um strategische Großprojekte – Chancen für Deutschland verbessern“ und Übergabe der Broschüre der Wertschöpfungskette Bau

Die Frage, wie deutsche Unternehmen ihre Position auf der „Baustelle Welt“ verbessern können, beschäftigte die Podiumsteilnehmer des anschließenden Forums, das sich mit dem kürzlich vom Bundeskabinett beschlossenen Strategiepapier „Neue Impulse für den internationalen Wettbewerb um strategische Großprojekte – Chancen für Deutschland verbessern“ auseinandersetzte.

Die Impulsgeber aus der Baubranche und Politik waren sich einig, dass das Strategiepapier einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Stellung deutscher Planer und Bauunternehmer im Wettbewerb mit Konkurrenten, z. B. aus dem asiatischen Raum, leisten wird. Hans-Joachim Bliss, Vorsitzender des Lenkungskreises Internationales Bauen im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und Mitglied der Geschäftsleitung von BAUER Spezialtiefbau, merkte beispielsweise an, dass Deutschland im Gegensatz zu Korea oder China bisher eine geopolitische Strategie und konkrete Finanzierungskonzepte für Großprojekte fehlte. Ein zentraler Aspekt des Strategiepapiers bestehe daher in der besseren Koordinierung von Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung, erklärte Dr. Hans-Joachim Henckel, Leiter der Unterabteilung



v.l.n.r.: Olaf Hoffmann (Dorsch Gruppe), H.-J. Bliss (BAUER Spezialtiefbau GmbH), Moderator Dr. Tilo Klinner (Auswärtiges Amt), Monika Thomas (BMUB), Dr. H.-J. Henckel (BMWj), Maximilian Grauvogl (OBERMEYER Planen + Beraten GmbH)



v.l.n.r.: Olaf Hoffmann (Dorsch Gruppe), H.-J. Bliss (BAUER Spezialtiefbau GmbH), Moderator Dr. Tilo Klinner (Auswärtiges Amt)

der Dorsch Gruppe. In diesem Punkt sieht Monika Thomas, Leiterin der Bundesbauabteilung im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) klare Unterstützungskompetenzen ihres Ministeriums: „Das BMUB wird trotz der angespannten politischen und wirtschaftlichen Lage in vielen Regionen der Welt weiterhin internationale Partnerschaften ausbauen und innovative Projekte nicht nur finanziell, sondern auch wissenschaftlich begleiten.“ Dass die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten der Wertschöpfungskette Bau bereits in der Vergangenheit zu Erfolgen auf dem internationalen Markt geführt hat, zeigt die neu erarbeitete Broschüre „Architecture, Engineering, Construction – Made in Germany“ der Bundesarchitektenkammer, des Verbands Beratender Ingenieure und des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, die Hans-Joachim Bliss den Podiumsteilnehmern übergab. „In der Broschüre haben wir herausragende Projekte deutscher

Außenwirtschaftspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi). Zusätzlich sollen verbesserte Exportkreditgarantien zukünftig finanzielle Risiken für deutsche Unternehmen im Ausland minimieren. „Klar ist aber auch, dass deutsche Mittelständler Großprojekte nicht allein stemmen können. Langfristig muss die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Außenhandelskammern und internationalen Partnern verstärkt werden“, betonte Olaf Hoffmann, CEO



v.l.n.r.: Dr.-Ing. Volker Cornelius (VBI), H.-J. Bliss (BAUER Spezialtiefbau GmbH), Barbara Ettinger-Brinckmann (BAK), Monika Thomas (BMUB)

Planer und Bauunternehmer im Ausland zusammengetragen, um zu zeigen, was wir bisher erreicht haben und wo wir in Zukunft anknüpfen können.“ Die Broschüre steht im pdf-Format auf der [Webseite](#) des Netzwerk Architekturexport NAX www.nax.bak.de unter dem Reiter „Publikationen“ zum Download bereit.

Workshop 1: „Dauerhaft nachhaltig – Energieeffizientes Bauen im Ausland“

Welchen Beitrag die Wertschöpfungskette Bau leisten kann, um einen positiven Einfluss auf die weltweiten Entwicklungen im Gebäudesektor zu nehmen und die Herausforderungen des Klimaschutzes zu meistern, diskutierten auch die Teilnehmer des anschließenden Workshops „Dauerhaft nachhaltig – Energieeffizientes Bauen im Ausland“. Kristina Haverkamp,

Geschäftsführerin der dena, wies zunächst darauf hin, dass Deutschlands anspruchsvolle



v.l.n.r.: Kristina Haverkamp (dena), Monika Thomas (BMUB), Inga Stein-Barthelmes (BAK)

Zielsetzung, bis 2050 einen klimaneutralen Gebäudebestand herzustellen, zwar wichtig sei, aber im internationalen Vergleich der CO₂-Emissionen nur ein Tropfen auf den heißen Stein darstelle. Umso bedeutender sei es, sich auch im Ausland für Effizienzstandards und deutsche Umwelttechnologien stark zu machen, betonte Haverkamp. Besonders in China würden deutsche Beteiligungen an Projekten im Immobiliensektor mittlerweile sogar verkaufsfördernd wirken. Johannes Reinsch, Geschäftsführer von KSP Jürgen Engel Architekten International und langjähriger Leiter der Pekinger Niederlassung, wies jedoch darauf hin, dass man Akzeptanz für Effizienzhäuser bei chinesischen Bauherren weniger über Klimaschutzaspekte, sondern vielmehr über Argumente wie Komfort und Wirtschaftlichkeit einwerben könne. Eine zusätzliche Herausforderung, so Reinsch, stelle außerdem die regelmäßig auftretende Diskrepanz zwischen Planung und Ausführung dar, was sich letztendlich auch negativ auf die energetische Performance neu errichteter Gebäude auswirke. Die Ausführungsqualität durch lokale Baufirmen berge oft Mängel, da es Bauarbeitern an spezialisierter Ausbildung fehle. Wichtig sei daher eine intensive Bauüberwachung. Der Workshop zeigte jedoch auch, dass nicht nur Deutschland, sondern auch Norwegen eine Vorreiterrolle für Standards bei energieeffizientem Bauen zukommt. Als Leiter im Bereich Nachhaltigkeit in der norwegischen Niederlassung des Ingenieurbüros Bollinger + Grohmann berichtete Michael Lommertz, dass beispielsweise die Stadt Oslo vor wenigen Jahren entschieden habe, schon ab 2014 alle Neubauten in ihrem Kompetenzbereich nach dem Passivhausstandard zu errichten. Beide Länder könnten in diesem Bereich durchaus von einem intensiveren Austausch profitieren. Es sei jedoch wichtig, so Lommertz, dass Vorschriften in Deutschland nicht zu restriktiv formuliert würden, um nicht den Ansatz der Technologieoffenheit zu untergraben. Denn das behindere die Entwicklung innovativer Lösungen und gefährde die Konkurrenzfähigkeit deutscher Planer auf dem internationalen Parkett. Zu den politischen Aktivitäten des Bundesbau- und Bundeswirtschaftsministeriums im Bereich „Energieeffizientes Bauen im Ausland“ äußerten sich sowohl Monika Thomas (BMUB) als auch Thorsten Herdan, Abteilungsleiter Energiepolitik, Wärme und Effizienz im BMWi. Das BMUB



Thorsten Herdan (BMWi)

engagiere sich unter anderem im Wissenstransfer über Messen, Kongresse und Austauschplattformen, erklärte Monika Thomas. Außerdem propagiere man Energiestandards im Ausland bei der Errichtung und Wartung von Bundesbauten, indem man sich am Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude (BNB) orientiere. Thomas Herdan wies insbesondere auf die bilateralen Energiepartnerschaften

des BMWi hin, bei denen es neben der Versorgungssicherheit Deutschlands auch um die Erhöhung der Energieeffizienz in den jeweiligen Ländern ginge. Beide Ministeriumsvertreter ermutigten die im Ausland aktiven Akteure der Wertschöpfungskette Bau, sich bei Bauvorhaben frühzeitig mit ihren Anliegen an die Politik zu wenden.

Workshop 2: „Wasser marsch! – Kompetente Lösungen für die Wasserversorgung“

Internationale Projekte in der Wasserversorgung, so zeigte bereits die Vorstellungsrunde der Workshop-Teilnehmer unter der Moderation von Dr. Joachim Knüpfer vom Verband Beratender Ingenieure, sind vielfältig und stellen daher sehr unterschiedliche Anforderungen an das deutsche Know-how. Aus unternehmerischer Sicht gäbe es dabei viele Herausforderungen: Zum einen seien deutsche Angebote nicht immer erfolgreich, da für ausländische Auftraggeber nicht die Lebenszykluskosten einer Anlage, sondern vor allem die Anschaffungskosten ausschlaggebend für die Vergabe seien. Zum anderen würden beauftragte Projekte zwar immer erfolgreich beendet werden, es mangle im Ausland aber häufig an gut ausgebildetem Personal, das einen havariefreien Betrieb dauerhaft gewährleisten könne. Außerdem fehlten vielen Ländern die finanziellen Mittel, um Anlagen nachhaltig zu nutzen. Hier forderten die Diskutanten zusätzliche Unterstützung durch die KfW, die langfristiger als bisher zuständig sein müsse. Dr. Sharooz Mohajeri vom Innovationsforschungsunternehmen inter3 und der German Water Partnership betonte, wie wichtig die Bürgerbeteiligung bei Wasserversorgungsprojekten schon zu Beginn der Planungsphase sei. Dabei hätte es sich in der Vergangenheit bewährt, mit lokalen Partnern zusammenzuarbeiten.



v.l.n.r.: Dr. Sharooz Mohajeri (inter3 GmbH / German Water Partnership), Prof. Rainer Schmidt (Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten + Stadtplaner), Dr.-Ing. Joachim Knüpfer (VBI)

Workshop 3: „Von Abenteuern und Extremen – Geschäfte in Afrika“

In diesem Workshop, der von Ingo Reifgerste von der Schleiff Bauflächentechnik GmbH & Co. KG moderiert wurde, waren sich die Impulsgeber aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, der Agentur für Wirtschaft und Entwicklung, dem deutschen Auslandsbauverband und mehreren Vertretern der Bauwirtschaft einig, dass der Kontinent Afrika höchst heterogen sei und jede Region differenziert betrachtet werden müsse. Die 54 afrikanischen Staaten entwickelten sich zwar teilweise



Teilnehmer des Workshops „Von Abenteuern und Extremen – Geschäfte in Afrika“

rasant was die Bevölkerungszahl und das Wachstum des Mittelstands beträfe, stellten sich aber hinsichtlich der Rahmenbedingungen für Bauvorhaben sehr unterschiedlich dar, erklärte Hans-Leopold von Winterfeld aus dem Bundeswirtschaftsministerium. Für deutsche Unternehmen sei es vor allem schwierig, sich gegen die konkurrenzlos günstigen Angebote chinesischer Wettbewerber durchzusetzen.

Selbst wenn deutsche Angebote

Ausbildungsplätze für die Region und

nachhaltige Förderung enthielten, werde bei der Vergabe meist nur nach finanziellen Aspekten entschieden. Einige Podiumsteilnehmer berichteten jedoch, dass auch afrikanische Auftraggeber deutsche Qualität und Serviceleistungen zu schätzen wüssten. Ein Workshop-Teilnehmer berichtete beispielsweise, dass seine Firma aus der Zusammenarbeit mit chinesischen Unternehmen ein Geschäftsmodell entwickelt hätte. Man führe Bauüberwachungen und Qualitätskontrollen bei chinesischen Projekten durch und habe dabei viele Schwachpunkte aufgedeckt, was zunehmend auch die Bauherren vor Ort zum Umdenken bewegen würde. Auch bei Bauvorhaben auf dem afrikanischen Kontinent spielt die Frage nach Finanzierungskonzepten eine zentrale Rolle. Als problematisch schätzten die Vertreter deutscher Bauunternehmen die nicht vorhandenen Hermes-Garantien für die meisten afrikanischen Länder ein, da diese als Risiko-Märkte gelten würden. Jedoch würden auch die sehr hilfreichen KfW-Tools von vielen mittelständischen Unternehmen noch nicht hinreichend ausgenutzt.

Workshop 4: „Made in Germany goes Iran – Traum oder mögliche Realität?“

Der Workshop im Europa-Saal befasste sich mit den aktuellen Wirtschaftsbeziehungen zum Iran sowie Chancen für deutsche Planer und Bauunternehmer. Miguel Berger, Leiter der Abteilung für Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung im Auswärtigen Amt, wies in seiner Anmoderation auf die grundlegenden Chancen eines Wirtschaftsmarktes mit 80 Millionen Einwohnern, aber auch auf Schwierigkeiten durch die Nachwirkungen der Sanktionen der internationalen Staatengemeinschaft hin. Diese hatten, wie die Panelisten des Workshops auch aus eigener Erfahrung berichteten, seit 2012 zu einer Rezession im Bausektor geführt, die durch die zunehmende Öffnung des Landes und das stetige Bevölkerungswachstum nun aber nachlasse. In den kommenden Jahren rechne man mit einem Bedarf an elf Millionen neuen Wohnungen sowie Infrastrukturprojekten und Bauvorhaben im Tourismusbereich, die auch von der politischen Führung des Landes unterstützt



Teilnehmer des Workshops „Made in Germany goes Iran – Traum oder mögliche Realität?“

würden. Für deutsche Unternehmer ergäben sich hieraus enorme Chancen, da das Interesse an technologischen Entwicklungen im Bausektor sehr hoch und deutsche Planungs- und Ingenieurkompetenz nachgefragt sei. Das A und O für den Erfolg auf dem iranischen Markt sei jedoch eine gründliche Vorbereitung und die Zusammenarbeit mit markterfahrenen Partnern. Kontakte könnten interessierte Firmen zum Beispiel über Bau-Fachverbände knüpfen, die in Iran sehr aktiv seien, oder aber über die zahlreichen Messen mit deutscher Beteiligung vor Ort.

Präsentation „Die Mobilitäts-Initiative der Bundesregierung für Städte in Entwicklungs- und Schwellenländern 2017 – Geschäftschancen für die Wertschöpfungskette Bau“

Um Fördermöglichkeiten von Verkehrs- und Stadtplanungsprojekten im Rahmen der Mobilitätsinitiative „Transformative Urban Mobility Initiative“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ging es in einer Präsentation von Klaus Gühr (KfW-Entwicklungsbank).



Klaus Gühr (KfW-Entwicklungsbank)

Die Bundesregierung unterstütze mit der Initiative Bauvorhaben in Afrika, Asien und Lateinamerika, die nachhaltige Lösungen für urbane Verkehrsinfrastrukturen bieten, so Gühr. Insgesamt eine Milliarde Euro würden das BMZ und seine Partner z. B. für Verkehrskonzeptentwicklung, städtische Raumplanung entlang von Verkehrsachsen sowie Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung und Verkehrssicherheit zur Verfügung stellen. Gefördert würden sowohl Neu- und Ausbau als auch Modernisierungsvorhaben. Nähere Informationen zur Mobilitätsinitiative finden sie unter transformative-mobility.org.

Fazit und Ausblick

In der abschließenden Talkrunde der Workshop-Moderatoren wurde noch einmal deutlich, dass die Beteiligten der Wertschöpfungskette Bau bei internationalen Partnern schon jetzt einen hervorragenden Ruf genießen. Deutsche Planungs- und Technologieexpertise sei im Ausland sehr nachgefragt – für ein erfolgreiches Projektmanagement bedürfe es jedoch auch starker einheimischer Partner. Die Diskutanten auf dem 5. Außenwirtschaftstag Architektur, Planen und Bauen bestärkten außerdem den Wunsch und Willen, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik noch stärker als bisher zu verzahnen, um die enormen Potenziale deutscher Unternehmen im Architektur- und Technologieexport voll auszunutzen. Aktuelle Konzepte der Bundesregierung, wie das Strategiepapier zur Chancenverbesserung deutscher Planer und Ingenieure auf dem internationalen Markt, der Marshallplan mit Afrika oder die Mobilitätsinitiative seien ein Schritt in die richtige Richtung. An die Unternehmerinnen und Unternehmer ging derweil der Appell, die vorhandenen Instrumente der Außenwirtschaftsförderung noch umfangreicher zu nutzen.

Die Veranstaltung konnte stattfinden dank der Unterstützung der folgenden tragenden Institutionen:

Bundesarchitektenkammer e.V. BAK
Bund Deutscher Innenarchitekten BDIA
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
Netzwerk Architekturexport NAX
Verband Beratender Ingenieure
Vereinigung freischaffender Architekten Deutschlands e.V. (VfA)
Zentralverband Deutsches Baugewerbe

Beteiligte Ministerien:

Auswärtiges Amt
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Wir danken außerdem den Partnern der Veranstaltung:



Berlin, 9.2.2017

NAX, Friederike Schönhardt